

Gute Werke

Immer wieder werden wir mit Nachrichten konfrontiert, die uns fassungslos machen und uns erschüttern. Vergangene Woche wird ein achtjähriger Junge in Frankfurt vor einen Zug gestoßen und kommt dabei ums Leben, in den USA sterben über 30 Menschen bei zwei Amokläufen, Leben wird zerstört durch Terror, Krieg und Gewalt an so vielen Orten auf dieser Welt. Uns erreichen diese Nachrichten, wir sehen diese Bilder und in mir höre ich die Fragen nach dem „Warum?“ und nach dem „Wie kann das alles ein Ende finden?“. Wenn man sich die Geschichte der Menschheit einmal anschaut, lässt sich daraus wenig Hoffnung schöpfen. Ein dauerhaft friedliches Miteinander scheint schwer erreichbar zu sein. Immer wieder gab es Kriege, ungerechte Verteilung von Lebensraum, Lebensmitteln und Lebenschancen und dass wir hier in Mitteleuropa über 70 Jahre in Frieden leben, ist fast schon eine Sensation. Da die menschliche Geschichte auf dieser Welt also offenbar untrennbar auch mit Gewalt und Ungerechtigkeit verbunden ist, könnte man auf Idee kommen, Gott in die Verantwortung zu nehmen. Denn wenn er allmächtig ist, könnte er schließlich auch dafür sorgen, dass wir uns hier auf diesem Globus alle vertragen und liebevoll miteinander umgehen, oder? Das ist, mit Verlaub, eine typisch menschliche Sicht auf das Thema. Wenn es unangenehm wird, versuche ich die Verantwortung anderen in die Schuhe zu schieben und wenn es gut läuft, kassiere ich Lob und Bewunderung selbst ein.

Doch so läuft das nicht und so hat Gott es für uns auch nicht vorgesehen. Er schenkt uns unser Leben und lässt uns loslaufen auf unserem Lebensweg. „Mach das Beste draus!“, könnte man ihn uns zurufen hören, „ich helfe Dir gern und passe auf Dich auf. Aber Deine Entscheidungen musst Du schon selbst treffen.“ Ja, Gott schickt uns los in unser Leben und stattet uns mit großen Gestaltungsmöglichkeiten und Freiheiten aus. Und er zeigt uns auch, wie ein gutes Leben aussehen kann. Er lebt es uns vor in seinem Sohn Jesus Christus, der unser aller Freund und Bruder geworden ist. Die Tageslosung aus dem Epheserbrief greift dies auf. Wir lesen dort: „Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christus zu guten Werken.“

Gute Werke sollen wir vollbringen auf dieser Welt, damit es unseren Mitmenschen, Gottes Schöpfung insgesamt aber auch uns selbst gut geht. Das ist Gottes Erwartungshaltung an uns Menschen. Sie zu erfüllen ist meines Erachtens der einzige Weg, der aus der sich vielerorts immer schneller drehenden Gewaltspirale herausweist, der einzige Weg, der zu Gerechtigkeit und Frieden führt. Dieser Weg ist nicht leicht zu gehen und erfordert ein hohes Maß an Einsicht und Veränderungsbereitschaft. Doch wir dürfen sicher sein, dass wir Gott bei alledem an unserer Seite haben.